

Sorrento 16. März. 1895.  
Hotel Victoria

Liebe Lotte!

Schon seit einer Woche sitzen wir in Sorrent und noch habe ich mein Versprechen nicht gehalten, habe Dir noch kein Lebenszeichen von uns gegeben. Doch Du kannst Dir ja denken wie das ist, je weniger man zu thun hat, je weniger ist man aufgelegt etwas zu thun. Nicht das schöne Wetter uns nicht zur Ruhe kommen ließe, denn wir hatten einige Tage gründlich schlechtes Wetter, so daß man zwischen Sturm und Regen hindurch sich ein Stündchen in's Freie hinaus arbeitete. Die ersten Tage war es leidlich nur lag überall der Schnee, sogar der Vesuv war kaum zu erkennen in seinem weißen Kleid. Seit gestern haben wir

[S. 2]

Nordwind und hoffen wir, daß er gut aufräumt u. uns beständiges Wetter schafft. Gestern machten wir die erste Wagenfahrt, eine schöne Tour über Massa nach Deserto, ein Kloster auf einem Berg mit wundervoller Aussicht auf Neapel u. Capri. Heute haben wir nun noch eine größere Tour gemacht wir fuhren heute schon 6 Stunden nach Prayano hin u. zurück. Es war unbeschreiblich schön. Du erinnerst Dich noch an unsern gemeinschaftlichen Ausflug nach Amalfi. Damals sprach man schon von der neuen Straße bis Sorrent. Leider ist sie bis zur Stunde noch nicht fertig und muß man zwischen Prayano und Amalfi

[S. 3]

per Kahn verkehren. Wir begnügten uns heute mit der Wagenfahrt, da wir doch die Tour über Lacava, Salerno machen wollen. Wenn das Wetter günstig bleibt, so gehen wir morgen nach Capri oder Pompey. - Wir haben es hier herrlich es ist ein herrliches Hotel man ist aufs Beste verplegt und wir haben ein prachtvolles Zimmer mit der Aussicht auf Neapel u. den Vesuv. Ich wünsche sehr daß mein guter Mann hier noch eine Weile aushält, denn mir thut die Ruhe hier gut u. die Luft ist so rein u. wohlthuend. Hoffentlich bringe ich hier meinen Husten los u. lerne wieder, ohne Mittel

[S. 4]

zu schlafen. Als ich Dir die letzten Zeilen schrieb, wußten wir noch nicht genau wo wir bleiben werden. Wir hätten nicht ungern eine kleine Seereise nach Tunis u. Gibraltar gemacht, doch als wir in Genua waren und wir vorsichtshalber erst nur Plätze bis Neapel nehmen wollten, da Willy fürchtete, daß ich es vielleicht schlecht ertragen könnte, so wurde uns mitgetheilt, daß die Normania keine Paßagiere für Neapel nehme. Um nun keine Zeit zu verlieren u. bald in ein wärmeres Klima zu kommen, setzten wir uns auf die Bahn u. dampften hierher.

[S. 5]

Was wir später thun werden, wenn wir hier fort gehen, wissen wir noch gar nicht, zu viel wagen dürfen wir nicht, denn ich soll gesund nach Hause kommen. Habe ich Dir geschrieben, daß Willy einen Ruf nach Freiburg abgelehnt hat? Es wurde ihm der Entscheid schwer, weil in Freiburg das Klima besser ist. Ich bin nun froh, daß es entschieden ist, ich hatte große Sorgen, daß Willy einen Schritt thun könnte, den er später bereuen würde.

[S. 6]

Es wäre mir sehr lieb, wenn ich hier Nachricht von Dir bekäme, ich möchte doch auch gerne erfahren, ob die Photographien gut bei Dir angekommen sind. Du kannst sie nun ruhig behalten, bis Du mit Deinen Vorträgen fertig bist.

Vorgestern hatten wir einen Brief von Dr. Cohen in dem er uns mittheilt, daß er nach Palermo reise u. daß es ihn freuen würde uns auf der Reise zu treffen. So hoffen wir, daß er uns vielleicht hier ein paar Tage Gesellschaft leistet. - Liebe Lotte ich weiß wirklich nicht mehr, ob ich Dir geschrieben habe, daß Eise Maas mich gebeten hat, sie bei Dir zu entschuldigen, daß sie Dir keine Anzeigen geschickt habe, aber es sei ja Alles so schnell gekommen, daß sie leider

manchen Fehler gemacht habe! -

Nun aber muß ich schließen, denn es ist spät. Empfange von uns Beiden die herzlichsten Grüße.

Deine getreue Tante Bertha [gestürzt]

Bitte auch die Deinen von uns zu grüßen [gestürzt]